

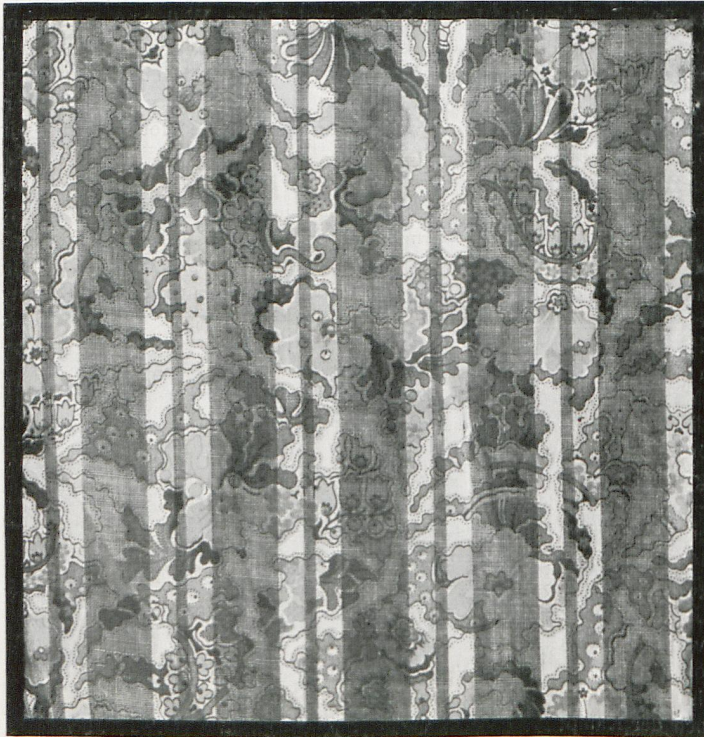
KLEINE MITTHEILUNGEN

Breslau. — Das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein bürgerliches Speiseservice aus Porzellan mit Malerei über oder unter der Glasur. Das Service soll in einer schlesischen Porzellanfabrik ausgeführt werden und ist zunächst bestimmt zu Hauptgewinnen bei der Verloosung des Kunstgewerbevereins für Breslau und die Provinz Schlesien, der die Kosten der ersten Ausführung trägt. Bewerbungsberechtigt sind nur Künstler und Kunsthandwerker, die in Schlesien geboren oder thätig sind. Die Entwürfe müssen bis 15. Juli 1902 im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau, Graupenstrasse, abgeliefert sein. Näheres wird durch die Direktion mitgeteilt. Ausgesetzt sind drei Preise im Betrage von 200, 100 und 50 M. Der Bewerber, dessen Entwurf zur Ausführung ge-

langt, ist verpflichtet, gegen ein besonderes Honorar die Ausführung künstlerisch zu berathen.

Ein neues Porzellan, dessen Herkunft und Herstellung seiner Merkwürdigkeit wegen Beachtung verdient, wird im Pariser «Kosmos» beschrieben. Jedermann kennt die sogen. Jakobsmuscheln, deren Schalen zum Serviren von Ragout fin allgemein verbreitet sind. Die Schalen liegen in gewissen Küstenstrichen Frankreichs in solchen Mengen am Strande angehäuft, dass man jetzt auf den Gedanken verfallen ist, von ihnen einen besonderen Gebrauch zu machen. Die Schalen bestehen aus einem reinen kohlen-sauren Kalk, mit ein wenig Magnesia, Soda und Spuren von Kieselsäure vermischt. Das Verfahren zu ihrer Verwerthung ist nun Folgendes: sie werden zunächst in ein äusserst feines Pulver zerstampft und zerrieben und mit einer

Lösung von Chlormagnesium angefeuchtet nach einer der Formeln, die von Sorel, dem Chemiker der Cemente, angegeben worden sind. Wenn der so hergerichtete Teig unter starkem hydraulischen Drucke in Formen gepresst wird, so entsteht eine porzellanähnliche Masse ohne weiteres Kochen und Brennen. Die so bereiteten Gegenstände besitzen dieselbe grosse Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, wie die Muscheln selbst, und ebenfalls eine bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen Stoss und Bruch. Die Masse kann auch an Stelle von Porzellan bei elektrischen Leitungen zu Isolatoren verwandt werden.



Muster der Firma Köchlin, Baumgartner & Cie.
(Aus dem «Musée de Dessin industriel» in Mülhausen).

Für die Redaktion verantwortlich: Prof. Dr. Leitschuh in Strassburg.